

**ANFRAGE** von Hans Fehr (SVP, Eglisau)  
betreffend fragwürdige Fachstelle Suchtprävention an Berufsschulen

---

Im Oktober 1994 hat in der Abteilung Berufspädagogik im Amt für Berufsbildung die "Fachstelle Suchtprävention an Berufsschulen" ihre Arbeit aufgenommen. Laut "FORUM", dem amtlichen Publikationsorgan des Amtes für Berufsbildung vom Dezember 1994, ist einer der beiden Leiter der Fachstelle Herr Vigeli Venzin. Herr Venzin ist Präsident des Vereins Schweizerischer Drogenfachleute (VSD). Dieser Verein setzt sich nach Art. 2 seiner Statuten für eine Drogenliberalisierung ein. Insbesondere verlangt der VSD eine Entkriminalisierung der Drogen sowie die Schaffung von Fixerräumen. Diese Fixerräume sollen auf die ganze Region verteilt werden, und es soll darin der illegale Drogenkonsum sowie der Kleinhandel mit Drogen ausdrücklich geduldet werden (NZZ vom 17.12.94).

Aufgrund dieser Tatsache ist es nicht weiter verwunderlich, dass das Konzept der Fachstelle (laut "FORUM") wie folgt aussieht: Lehrlinge und Lehrtöchter sollen "lernen, verantwortlich, kritisch und bewusst mit Suchtmitteln umzugehen. Damit soll erreicht werden, dass sie keine Suchtmittel konsumieren oder dass sie Suchtmittel so gebrauchen können, ohne sich und andere zu schädigen und ohne von ihnen abhängig (süchtig) zu werden."

Dieses Konzept deckt sich praktisch wörtlich mit der Zielsetzung des VSD, der diese Auffassung von Suchtprävention in der Schrift "Suchtprävention konkret" (VSD, 1991) wie folgt ergänzt: "Wir nennen dies kritischen und bewussten Umgang mit Drogen. Dieser kann aber muss nicht Abstinenz bedeuten."

Einer solchen "Suchtprävention", die geradezu zum Himmel schreit, dürfen unsere Lehrlinge nicht ausgeliefert werden!

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches Konzept und welche konkreten Ziele verfolgt die Regierung mit dieser sogenannten Fachstelle für Suchtprävention?
2. Erachtet es der Regierungsrat nicht auch als unverantwortbar und geradezu als skandalös, dass der Präsident des Vereins Schweizerischer Drogenfachleute, der verbotene Suchtmittel legalisieren will, mit der Leitung dieser Fachstelle beauftragt wird? Wird damit nicht jegliche Prävention unglaubwürdig gemacht?
3. Wie stellt sich die Regierung zum Angebot der Fachstelle, dass Lehrlinge und Lehrtöchter u.a. lernen sollen, dass sie Suchtmittel "so gebrauchen können, ohne sich und andere zu schädigen und ohne von ihnen abhängig (süchtig) zu werden"?
4. Ist die Regierung nicht auch der Auffassung, dass dieses "Angebot" einer unglaublichen Verharmlosung und Akzeptanz von verbotenen Suchtmitteln (wenn nicht gar einer Aufforderung zum Drogenkonsum) gleichkommt?
5. Wie kann es der Regierungsrat verantworten, dass in Anbetracht der unhaltbaren Finanzlage des Kantons drei 50%-Stellen geschaffen werden für diese mehr als fragwürdige Einrichtung, die zudem im Rahmen einer Vernehmlassung von der Berufsschuldirektoren-Konferenz im Jahr 1991 grossmehrheitlich abgelehnt wurde?
6. Ist die Regierung bereit, diese Fachstelle wieder aufzuheben oder zumindest mit Leuten zu besetzen, die eine drogenpolitische Haltung vertreten, welche mit dem Betäubungsmittelgesetz vereinbar ist?

Hans Fehr